

JUBILÄUM Röthenbacher Mittelschule feiert 50-jähriges
TIERISCH Wie Ochse Minimo dem Schlachter entging

SEITE 3 **LANDKREISLAUF** Behringersdorfer Athlet ist blind
SEITE 6 **KIRCHENKONZERT** Volker Heißmann in Schwaig

SEITE 7
SEITE 12

L'amour zwischen Röthenbach und Les Clayes

JUBILÄUM Seit 60 Jahren sind Röthenbach und Les Clayes-sous-Bois freundschaftlich verbunden. Die Städtepartnerschaft wird ab Freitag groß gefeiert. Vier Frauen aus vier Generationen haben ihre persönlichen Erinnerungen: Else Güntert, Cornelia Kist, Nathalie Pinel und Nadine Öneren-Bichet erzählen.

VON KATJA JÄKEL

Im Veranstaltungsraum Neue Mitte herrscht konstruktives Chaos: Mitglieder des Deutsch-französischen Partnerschaftskomitees Röthenbach stehen um einen Tisch, auf dem Fotos aus sechs Jahrzehnten im Großformat liegen. Hier soll am Samstag, 31. Mai, um 15 Uhr die Ausstellung „60 Jahre deutsch-französische Freundschaft“ eröffnet werden.

Else Güntert

„Das bin ich“, sagt Else Güntert (77) und zeigt auf eines der Fotos, die bereits an den Stellwänden hängen. 15 Jahre alt war die Röthenbacherin, als sie zum ersten Jugendaustausch nach Frankreich aufbrach. „Ich wollte unbedingt mit“, erzählt die 77-Jährige, die damals die Mittelschule besuchte und kein Wort Französisch sprach. „Aber das war egal, es waren ja Dolmetscher dabei. Gerade die erste Zugfahrt dauerte ewig“, erinnert sich Güntert. „Wir saßen auf unseren Koffern, weil es keine Sitzplätze gab.“ Die Jugendlichen schliefen in der Turnhalle einer Schule auf Feldbetten. „Da sind wir nachts durchs Fenster raus und zu den Franzosen, das möchte ich nicht missen“, sagt sie und lächelt still.

Geleitet wurde diese Fahrt von dem verstorbenen Ehepaar Werner und Else Hamann. Bis 1971 fanden sieben Jugendlager in Frankreich statt. Ab 1974 setzte das Geschwister-Scholl-Gymnasium viele Jahre den Austausch fort, ab 1994 nahm das 1993 gegründete Deutsch-französische Partnerschaftskomitee die ursprüngliche Idee, den Austausch für Röthenbacher Jugendliche aus allen Schularten, wieder auf. Seitdem reisen im August Jugendliche im Wechsel nach Röthenbach oder Les Clayes. Bis 1995 hatten mehr als 1000 Schüler am Austauschprogramm teilgenommen.

Teils jahrelange Freundschaften seien so entstanden, sagt Cornelia Kist vom Partnerschaftskomitee, das heuer sein 30-jähriges Bestehen feiert und derzeit rund 120 Mitglieder aus Röthenbach und Umgebung zählt. Aber nicht nur Freundschaften, auch Liebesbeziehungen und sogar Ehen.

Nathalie Pinel-Steinhauer

Wie die von Nathalie Pinel-Steinhauer (58). Die Französin fuhr Anfang der 80er-Jahre als 15-Jährige erstmals nach Röthenbach: „Ich war eine der wenigen, die



Von oben links nach unten rechts: Nathalie Pinel-Steinhauer kommt ursprünglich aus Les Clayes und hat einen Röthenbacher geheiratet. Else Güntert war bereits beim ersten Jugendaustausch 1964 dabei. Auf dem Kunstwerk ist auch der Mann von Conny Kist (deutsch-französisches Partnerschaftskomitee) zu sehen. Nadine Öneren-Bichet lebt mittlerweile in Les Clayes und ist derzeit auf Heimataurlauf. Ihren Mann Sébastien, auf dem iPad, hat sie beim Dolmetschen kennengelernt.

Fotos: Katja Jäkel

Deutsch in der Schule gelernt hat. Mit Begeisterung. Außerdem war ich im Judo-Verein.“

Viele Röthenbacher Sportvereine hatten von Anfang an zu ihren französischen Kameraden Kontakt aufgenommen und über Jahre gepflegt. Darunter auch die Judoabteilung des ASC. Der Austausch mit der französischen Judoabteilung wurde schnell eng, im jährlichen Wechsel führen Judoaka aus Les Clayes nach Röthenbach und umgekehrt. Wie

Nathalie Pinel und Rainer Steinhauer. „Dabei habe ich viel Alltagsdeutsch gelernt“, sagt Pinel rückblickend. Und irgendwann funkte es.

Eine Zeit der Distanzbeziehung begann mit stundenlangen Zugfahrten nach Röthenbach und per Mitfahrzentrale nach Paris, weil der Fahrer Les Clayes nicht kannte. „Auf diesen Fahrten hat mein Mann Französisch gelernt“, sagt Pinel lachend. Auch das Fluchen. 1995 feierte das Paar Hochzeit – in Le Clayes. Seit über 30 Jahren lebt die Mutter zweier Söhne nun mit ihrem Mann in Röthenbach. Frankreich vermisste sie nicht. „Ich habe viele französische Freunde hier.“

Cornelia (Conny) Kist

Das erste Mal Frankreich war eine Offenbarung“, sagt Conny Kist (71), die seit 1984 in Röthenbach lebt und Englisch und Französisch studiert hat. „Ein Eintauchen in eine andere Welt, als 16-Jährige habe ich das erste Mal Baguette gegessen.“ 1992 stieß sie als Dolmetscherin zu einer Röthenbacher Stadtratsdelegation. Zusammen mit Nathalie Pinel wurde sie damit beauftragt, ein noch zu gründendes Partnerschaftskomitee aufzubauen. 1995 wurde der rührige Verein dann unter

dem Vorsitz von Kist, Pinel und Rainer Steinhauer offiziell gegründet. Und Kist ist auch „schuld“ an der jüngsten deutsch-französischen Ehe von Nadine Öneren-Bichet und Sébastien Bichet.

Nadine Öneren-Bichet

Meine Eltern haben mir die Liebe zu Frankreich durch viele Reisen dorthin weitergegeben“, sagt Nadine Öneren-Bichet. Die 36-Jährige weilt gerade in ihrer alten Heimat in Schwaig mit Tochter Elea (zehn Monate). „Ich habe jetzt zwei Helikopter“, sagt Öneren-Bichet. 2018 lernte sie Sébastien Bichet (42) kennen, seit 2021 lebt die Schwaigerin in Röthenbachs Partnerstadt. „Das einzige, was mir hier wirklich fehlt, ist meine Familie und der DM“, sagt sie lachend. Und ihr Mann, der über Facetime aus Les Clayes zugeschaltet ist, hebt den Daumen. „Ich war mit zwölf oder 13 Jahren mit einem Schüleraustausch in Röthenbach“, erzählt Sébastien.

Nadine studierte Französisch und Geographie für das Realschul-Lehramt. Über das Erasmus-Programm wurde ihr Auslandspraktikum in Les Clayes gefördert. „Aber ich wollte das Alltagsleben in Frankreich kennenlernen und wissen, wie es ist,

dort zu arbeiten, wenn ich die Sprache und Kultur später meinen Schülern vermitteln möchte.“

Und hier kommt Conny Kist ins Spiel, die Nades Vater seit vielen Jahren kennt. Sie verschaffte ihr 2013 einen Job im Jugendzentrum von Les Clayes. Zurück in Deutschland übersetzte Öneren-Bichet, wenn sich die Feuerwehrkameraden gegenseitig besuchten. 2018 war Sébastien dabei und Nadine, mitten im Staatsexamen-Stress, dolmetschte. „Schon nach dem ersten Abend haben die Leute gesagt, ach, da stimmt doch die Chemie zwischen euch“, sagt Nadine lachend.

Aber es sollte noch einige freundschaftliche Jahre und eine Zeit während Corona als Fernbeziehung dauern, bis die beiden 2023 in Les Clayes heirateten. „Es gibt eine Verbindung zwischen den beiden Orten“, findet die 36-Jährige. Vielleicht, weil Röthenbach und Les Clayes seit 60 Jahren so innig im Austausch sind. Oder weil sich so viele Freundschaften, Lieben und Ehen entwickelt haben.

WEITERE INFORMATIONEN

Die Ausstellung in der Neuen Mitte dauert bis 7. Juni und ist, außer am 1. Juni, täglich von 14 bis 16 Uhr geöffnet.

HINTERGRUND

Wie aus Feinden Freunde wurden

Der 2018 verstorbene Hubert Munkert, ehemaliger SPD-Stadtrat und später Bürgermeister, war es, der vor über 60 Jahren den Weg für die Städtepartnerschaft zwischen Röthenbach und Les Clayes-sous-Bois in Frankreich ebnete. Für ihn begann die deutsch-französische Verständigung mit der Kriegsgefangenschaft in Frankreich, wo er 1945/46 bei Familien in der Landwirtschaft eingesetzt war. Sinn der Städtepartnerschaft war, die eine der ersten in Deutschland war, ist der „kulturelle, soziale, touristische und wirtschaftli-

che Austausch“ zwischen den Bürgern beider Städte, aber vor allem zwischen deutschen und französischen Jugendlichen. 1963 wollten erstmals „25 französische Buben und sechs reizende junge Damen aus Les Clayes auf Freizeit in Röthenbach“, schrieb die Pegnitz-Zeitung. Ihr Lager schlugen sie auf dem städtischen Freibadgelände („Camp de la Sallersberg“) auf. Im Juli 1964 führten dann 46 Mädchen und Jungen aus Röthenbach das erste Mal nach Les Clayes-sous-Bois, das rund 30 Kilometer von Paris entfernt liegt. **KAJ**